

Herforder Zeitung

Druck und Verlag von Fr. Kuhle in Herford.

für Stadt



und Land

Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. 29/31. Fernruf 88
Postfachkonto Hannover 5796.

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis Ausgabe A: 1/4 jährlich 3.00 M., bei Postbezug 3.00 u. Bestellgeld.

Ausgabe B: mit „Aus großer Zeit“ 45 Pfg. mehr. Preis für 1 Spalt. Kleinzeile für Stadt u. Landkreis Herford 20 Pfg., sonst 30 Pfg. Kosten der Zeile 1 M.

General-Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Nr. 267

Herford, Mittwoch, den 13. November

1918

Ein vorläufiges Programm der sozialistischen Republik.

Vom 1. Januar 1919 ab der Achtstundentag.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgenden Aufruf an das deutsche Volk:

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Leitung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie erklärt schon jetzt mit Befriedigung folgendes:

1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergeschlagen.
7. Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Gefindeordnungen werden außer Kraft gesetzt, ebenso die Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter.
9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiterkassabestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Weitere sozialistische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden. Spätestens am 1. Januar 1919 wird der achtstündige Maximalarbeitstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde.

Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 M. ausgedehnt werden.

Die Wohnungsmietzins wird durch Vereinfachung von Wohnungen bekämpft werden.

Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden.

Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrecht erhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen.

Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen geheimen direkten und allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.

Auf für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung noch erfolgen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.

Ebert, Haase, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Barth.

Die Verteilung der Ministerien.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Für die Bearbeitung der Dienstgeschäfte hat die Regierung nachfolgende Geschäftsverteilung vorgegeben:

- Ebert, Inneres und Militärisches.
- Haase, Meieres und Kolonial.
- Scheidemann, Finanzen.
- Dittmann, Demobilisierung, Verkehrswesen, Rechtspflege, Volksgesundheit.
- Landsberg, Presse u. Nachrichtenwesen, Kunst- und Literatur.
- Barth, Sozialpolitik.

Hindenburg an die Armee! Das Vertrauen des Feldmarschalls.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Erlass des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an die deutsche Armee: Der Generalfeldmarschall von Hindenburg hat an die deutsche Armee nachfolgenden Erlass gerichtet:

An die Armee! Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehere geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht. In siegreichen Angriffsschlachten und zäher Abwehr, in harten Kämpfen zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen gehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, bei dem Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährung- und Wirtschaftssorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über 4 Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden, mit dem Bewusstsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum äußersten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft.

Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zu schnellem Rückmarsch in die Heimat — unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem einzelnen von Euch verlangt, ein harter Prüfstein für den Geist und den inneren Halt der Armee.

Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall niemals im Stiche gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch.

H. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Aufruf an die Landbevölkerung.

Wfb. Berlin, 12. Nov. In einem Aufruf an die deutsche Landbevölkerung fordert die neue deutsche Regierung alle Schichten der ländlichen Bevölkerung auf, zur gemeinsamen freiwilligen Bildung von Bauernräten, um die Volksernährung, die Ruhe und Ordnung auf dem Lande, sowie die ungehinderte Fortführung der ländlichen Betriebe sicherzustellen. Die Reichsregierung hat den Wunsch, die staatlichen Eingriffe zur Sicherung der Volksernährung auf das absolut notwendige zu beschränken. Je mehr die ländliche Bevölkerung durch freiwillige selbstgeschaffene Räte und Gemeindefürsorge dazu beiträgt, daß schnell und fortlaufend die erforderlichen Lebensmittelmengen zur Sicherung der Volksernährung bereitgestellt werden, je weniger wird es zu zwangswiseigen Eingriffen kommen. Die freiwillige Lieferung der erforderlichen Lebensmittelmengen ist, das sicherste Schutzmittel vor Störung der Ruhe und Ordnung auf dem Lande. Dieser Zusammenhänge möge die ländliche Bevölkerung sich bewußt sein und alles tun, was in ihren Kräften steht, das deutsche Volk in dieser schweren Zeit vor dem Verhungern zu schützen. Die bewiesenen Organisationen der deutschen Landwirtschaft haben sich bereits mit der freiwilligen Organisation von Bauernräten an die landwirtschaftlichen Körperschaften Deutschlands gewandt und sich mit der neuen Reichsregierung darüber verständigt.

Zurückbare Kämpfe mit Ränderbanden in Hannover

Wfb. Hannover, 12. Nov. Zur Bekämpfung des Verwehrens ist eine Abteilung der freiwilligen Division aus Bremen herangezogen worden, die in letzter Nacht schwere Kämpfe mit Einbrechern zu bestehen hatte. Von den Sicherheitspatrouillen wurden 34 Personen, eingeschlossen die drei Hauptverbrecher heute morgen standrechtlich erschossen wurden. Am Bahnhof und in der Rochstraße in Linden kam es zu einer heftigen Schie-

erei zwischen den Sicherheitspatrouillen und den Ränderbanden, die mit Handfeuerwaffen und Maschinenwaffen ausgerüstet waren und über 2 Automobile verfügten.

Wfb. Stettin-Langensfelde, 11. Nov. Hier hatte sich ein A- und S- niedergelassen, der sehr energisch auftrat und den Beamten Anweisungen gab. Kaum aber erschien aus Hamburg eine Kommission, die den angeblichen Soldatenrat als Minderheitsgesellschaft einludete und festnahm. Die Polizeibeamten erhielten ihre Waffen zurück und wurden zur Ausübung ihres Amtes ermächtigt.

Bitte um Beschleunigung der Friedensverhandlungen.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Die deutsche Regierung hat durch Vermittlung der schweizerischen Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Note gerichtet: Nachdem nunmehr der Waffenstillstand geschlossen ist, bittet die deutsche Regierung den Präsidenten der Vereinigten Staaten den Beginn der Friedensverhandlungen in die Wege leiten zu wollen. Der Beschleunigung halber schlägt sie vor, zunächst den Abschluß eines Präliminarfriedens ins Auge zu fassen und ihr mitzuteilen, an welchem Orte und zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungen beginnen können. Wegen drohender Lebensmittelmangel legt die deutsche Regierung auf unverzüglichen Beginn der Verhandlungen besonderen Wert.

gez. Eolf, Staatssekretär des Ausw. Amtes.

Einzelheiten des Waffenstillstandes.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Nach einem gestern vormittag 6.25 Uhr vom Eitelturn gegebenen Rundspruch der deutschen Bevollmächtigten an die deutsche Oberste Heeresleitung sind in den Waffenstillstandsbedingungen noch folgende Änderungen vorgenommen worden:

Die auf dem rechten Rheinufer vorbereitete neutrale Zone soll sich bis zu einer Entfernung von 10 km. (statt 30-40 km.) vom Fluße erstrecken. Die Räumung der links- und rechtsrheinischen Gebiete muß in insgesamt 30 Tagen (statt 25 Tagen) bewirkt sein. Die Zahl der auszuführenden Lastkraftwagen wird auf 5000 (statt 10 000) festgesetzt. Bezüglich der Kriegsgefangenen ist vereinbart, daß die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und der Schweiz interniert sind, wie bisher fortgesetzt wird. Die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen wird bei Abschluß der Friedensverhandlungen geregelt. Was die Räumung der Ostgebiete anbelangt, so müssen Österreich, Rumänien und die Türkei sofort geräumt werden, die vor dem Kriege zu Rußland gehörenden Gebiete sobald die Alliierten unter Berücksichtigung der inneren Lage dieser Gebiete den Augenblick für gekommen erachten.

Nach Artikel 14 müssen alle Requisitionen, Beschlagnahmen oder Zwangsmaßnahmen der deutschen Truppen, die dazu bestimmt waren, sich Hilfsmittel für Deutschland in Rumänien oder Rußland zu beschaffen, sofort aufhören. Der Zugang der Alliierten zu den geräumten Gebieten an der Ostgrenze, sei es über Danzig, sei es über die Weichsel, soll der Versorgung der Bevölkerung und der Aufrechterhaltung der Ordnung dienen. Bezüglich Ostafrikas wird bestimmt, daß das Gebiet innerhalb eines Monats von allen deutschen Streitkräften geräumt sein muß. Die Bestimmungen über die U-Boote lautet: Auslieferung aller U-Boote einschließlich der U-Boot-Kreuzer und Minenleger mit ihrer Bewaffnung und vollständigen Ausrüstung. Sie fahren nach den von den Alliierten bezeichneten Häfen. Solche, die nicht in See stechen können, werden abgerüstet und vom Personal verlassen und unter Bewachung gestellt. Die Bedingungen dieses Artikels werden in einem

Zeitraum von 14 Tagen ausgeführt. Die zu internierenden Schiffe müssen bereit sein, die deutschen Häfen binnen 7 Tagen zu verlassen.

Bezüglich der Blockade heißt es: Die Alliierten sind der Ansicht, daß die Fortleitung der Blockade die Lebensmittelversorgung Deutschlands nach geschlossenem Waffenstillstand nicht verhindern wird, in dem Maße, wie sie es für notwendig halten werden, es wird jedoch im Artikel 16 folgender Satz hinzugefügt: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten beschäftigen sich mit der Frage der Lebensmittelversorgung Deutschlands während des Waffenstillstandes in dem für notwendig erachteten Maße.

Die Dauer des Waffenstillstandes wird auf 35 Tage festgesetzt mit der Möglichkeit der Verlängerung. Im Laufe dieses Zeitraums kann der Waffenstillstand, wenn die Alliierten nicht ausgeführt werden, mit 48stündiger Wirkung gekündigt werden. Um die Ausführungen zu erleichtern, wird das Prinzip einer ständigen Waffenstillstandskommission angenommen.

Rumänien gegen Deutschland

Wfb. München, 12. Nov. Die Morgenblätter bringen Privattelegramme, wonach die neue rumänische Regierung Deutschland den Krieg erklärt und zugleich an Ungarn ein Ultimatum auf Herausgabe siebenbürgischer Landesteile gestellt habe.

Verlegung des Großen Hauptquartiers

Wfb. Berlin, 12. Nov. Das Große Hauptquartier ist mit Genehmigung der Regierung durch Hindenburg von Spa nach Homburg v. d. S. verlegt worden.

Aus Berlin.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Groß-Berlin zeigte heute sein gewohntes Bild. Die Anstimmungen haben nachgelassen. Es geht jeder seinen Dienst nach. Die Stimmung unter der Bevölkerung ist ausgeglichen und über das Verhalten der Arbeiter- und Soldatenräte hört man nur gutes. Trotzdem sind die Freunde der sozialistischen Republik gegen jede verdächtige Haltung gespannt.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Die Volksbeauftragten für die Stadt Berlin geben bekannt, daß der A- und S-Rat die Verwaltung der Stadt Berlin übernommen hat. Oberbürgermeister Wermuth, Bürgermeister Dr. Reife und Stadt-Vorst. Mischelet verbleiben im Amt.

Wfb. Berlin, 12. Nov. Bis in die ersten Nachmittagsstunden herrschte gestern Ruhe in Berlin. Später änderte sich aber das Bild. An verschiedenen Punkten der Stadt traten große Menschenmengen plötzlich durch die Straßen. Gleichzeitig vernahm man das Getöse der Maschinengewehre und Gewehrschüsse. Es waren oft ganz unerwartete Feuergefechte auf Grund meist grundloser Verdächtigungen. In der 10. Stunde waren die Straßen gemäß der erlassenen Verfügung fast menschenleer. Die Brennpunkte früherer Kämpfe waren von harten Posten besetzt. Das Polizeipräsidium teilt mit, daß die Verfügung über die Räumung der Straßen am 9. Uhr abends bis auf weiteres aufrecht erhalten bleibt. Die Groß-Berliner Straßenbahn hat entsprechend einer Verfügung abends 9 Uhr die letzten Wagen nach dem Depot einbringen. Die Theater, Kinos und Vergnügungsorte blieben gestern geschlossen.

Mackensens Abzug

Wfb. Berlin, 12. Nov. Nach einer Meldung des deutschen Verbindungsoffiziers in Budapest hat die ungarische Regierung der 11. Armee und der 1. Armee Mackensens je 6 Züge täglich zum Wiktensport zur Verfügung gestellt.

„Der Reichstag besteht nicht mehr.“

Wfb. Berlin, 12. Nov. Der für morgen einberufene Reichstag wird nicht tagen. Der Reichstagsler Ebert hat gestern dem konservativen Abgeordneten Grafen Westarp erklärt, der Reichstag bestehe nicht mehr. Die Gesandnisse wären über ihn hinweggegangen.

Scheidemann gegen Lloyd George.

Wth. Berlin, 12. Nov. Zu der Rede Lloyd Georges äußerte sich das Mitglied der neuen deutschen Regierung Scheidemann:

Lloyd George baut den Triumph über die unglückliche Lage des deutschen Volkes auf zwei Gesichtspunkte auf: Er predigt die Vernichtung des deutschen Volkes, weil es an der Kriegspolitik seiner alten Regierung einheitlich mit Schuld sei und er preist die Einigkeit des englischen Volkes und Reiches, das ebenso einheitlich noch immer hinter der Kriegspolitik seiner Regierung stehe. Von diesen Behauptungen ist die eine so unwahr, wie die andere. Lloyd George weiß sehr wohl, daß viele Kreise des deutschen Volkes und sogar ein großer Teil seiner alten Regierung die von der früheren obersten Seeresleitung befolgten Grundzüge nicht gebilligt und dieser Mißbilligung auch vor der Welt wiederholt ungeschönt Ausdruck gegeben haben. Lloyd George weiß ebensogut, daß die von ihm gepriesene Einigkeit des englischen Volkes in Wirklichkeit nicht besteht. Durch die englischen Völker und die englischen See- und Flotten geht derselbe scharfe Gegensatz zwischen einer im Dienste der kapitalistischen Eroberungspolitik stehenden Leitung und den Massen, die es müde sind, sich von dieser Leitung den furchterlichen Kampf gegen Brüdervölker weiter aufzwingen zu lassen, zumal dort die Erinnerung an einen Zustand noch frisch ist, wo die alten Freiheiten des Bürgers noch nicht der Einführung eines kontinentalen Militarismus zum Opfer gefallen waren. Lloyd George ist so unvorsichtig, diese Massen seines Volkes durch sein Triumphgeschrei selbst auf den Grund seiner imperialistischen Politik blicken zu lassen. Er verkündet offen, die von Deutschland den Entente-Ländern brüderlich angebotene Versöhnung solange hinausgezögert zu haben, damit Deutschland die letzten Stützen der Ordnung unter der furchtbaren Not zusammenbrechen sollten. Das deutsche Volk ist in diesen großen Tagen dabei. Lloyd George zu beweisen, daß seine selbstgegebene Ordnung dieser furchtbaren Not voll Stand hält. An dem englischen Volke und den anderen Völkern der Entente wird es sein, die Stunde der Weltbestreitung zu einer unabweislichen Abfrage an den Imperialismus ihrer Regierungen zu benutzen.

Lebensmittel-Unterstützung durch die Entente?

Wth. Washington, 11. Nov. Drahtlos. In einer Ansprache an den Kongress sagte Präsident Wilson: Die Alliierten beabsichtigen, die Mittel- und Lebensmittelmächte zu versorgen und sofort eine Unterstützungsorganisation wie früher für Belgien ins Leben zu rufen.

Ein Zwiesgespräch zwischen Adolf Hoffmann und der russischen Regierung.

Wth. Rotterdam, 10. Nov. Die drahtlose Station Wustervan drahtete an die Regierung zu Moskau: Freiheit und Friedensgruß an alle. Berlin und Umgebung in Händen der Arbeiter- und Soldatenräte. Volkstäter Joffe und sein Personal sollen sofort zurückkehren. Unterschrift: Adolf Hoffmann.

Darauf ging folgende drahtlose Antwort ein: An alle Arbeiter- und Soldaten- sowie Matrosenräte Deutschlands: Wir haben die Radiomeldung aus Kiel erhalten, daß die Arbeiter, Soldaten und Matrosen die Macht gewonnen haben. Die russische Regierung begrüßt diesen Sieg von ganzem Herzen und beweist mit Guts die Opfer, die im heiligen Kampf um die Arbeiterbefreiung gefallen sind. Leider werden sie nicht die letzten Opfer sein. Wie wir aus den Telegrammen der Station Moskau erfahren, soll Gert zum Reichsminister ernannt werden, der vier Jahre lang Wilhelm II. und den Kapitalismus unterjochte. Arbeiter, Soldaten und Matrosen Deutschlands! Solange ihr eine Regierung habt, welche aus Völkern und Kapitalisten und Scheidemannern besteht, habt ihr die Macht nicht in Händen. Scheidemann werden auch zusammen mit Erzberger an den Kapitalismus verkaufen. Im weiteren Verlauf werden die Arbeiter, Soldaten und Matrosen aufgefordert, die Waffen nicht niederzulegen, sondern sich die wirkliche Macht zu erringen, und eine Arbeiter-, Soldaten- und Matrosenregierung mit Völkerecht an der Spitze zu errichten. Sie werden gewarnt, sich eine Nationalversammlung aufzuführen zu lassen unter Hinweis darauf, wozu der Reichstag sie gebracht habe.

Von den Fronten.

Wth. Berlin, 12. Nov. Wie den „Berliner Neuesten Nachrichten“ aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat an verschiedenen Stellen der französischen Front zwischen Deutschen und französischen Soldaten eine Verdröberung stattgefunden. Nach der einen Meldung soll Generalissimus Joch auf der Flucht, nach einer andern sogar einem Anschlag zum Opfer gefallen und erschossen worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung, die wir unter allem Vorbehalt wiedergeben, liegt bisher noch nicht vor.

Wth. Genf, 12. Nov. Trotz der eifrigen Maßnahmen der französischen Regierung über die Bewegung im Innern des Landes in den letzten Tagen möglichst wenig verlauten zu lassen, läßt sich die Tatsache nicht länger verschleißen, daß auch in Frankreich seit zwei Tagen eine Arbeiter- und Volksbewegung ausgebrochen ist, die sich ziemlich rasch entwickelt. In Paris fanden große Versammlungen und Umzüge statt. Die Bewegung ist in Frankreich im Anschluß. In Paris kursieren Gerüchte von der Bildung von Arbeiter- und Soldaten-Räten an der Front, die mit den deutschen Soldaten in Verbindung getreten sind.

Der Waffenstillstand von Franc-Port.

Wth. Haag, 11. Nov. „Nieuwe Rotterdam Courant“ meldet aus Paris: Der Ort, wo die Waffenstillstandsverhandlungen geführt wurden, ist das Schloß von Franc-Port (die einzige Ortschaft, welche den Namen Franc-Port führt, ist eine Gemeinde im Departement der Oise,

etwa 6 km. im Osten von Compiègne). Der Waffenstillstand wird somit in der Geschichte wahrscheinlich der Waffenstillstand von Franc-Port genannt werden.

A- und E-Rat in Lyon.

Genf, 12. Nov. Lyoner Progres vom Sonntag bekräftigt die Bildung eines Soldaten- und Arbeiterrates in Lyon, in dessen Händen sich die öffentliche Gewalt der Stadt befindet, die Militärbehörden aber weiter bestehen läßt.

Abbruch der Beziehungen zur Sowjetgefangenschaft durch die Schweiz.

Wth. Bern, 8. Nov. Der Bundesrat hat heute beschlossen, die bestehenden offiziellen Beziehungen zu der russischen Sowjetgefangenschaft in Bern abzubreaken und diese einzuladen, unser Land zu verlassen. Die Gefangenschaft besteht aus etwa 15 offiziell gemeldeten Personen mit Herrn J. Berzin an der Spitze, und verfügt über etwa 30 diplomatische Kuriers.

Wth. Bern, 8. Nov. Offiziell wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat seinerzeit der Sowjetmission in Bern ausdrücklich erklärt, daß er sie und die Sowjetregierung nicht anerkenne und nur de facto mit ihnen im Interesse der Schweizer in Bezug auf den Russen in der Schweiz verkehre, unter der Bedingung, daß die Sowjetmission sich jeder unmittelbaren oder mittelbaren politischen Agitation enthalte.

Der Bundesrat kann sich heute der Erkenntnis nicht verschließen, daß die in der Schweiz unter dem Einfluß bolschewistischer Agenten planmäßig betriebene und immer weiter um sich greifende revolutionäre Propaganda, die die bolschewistische Gewalttat und den bolschewistischen Terror verteidigt und verherrlicht, im Einklang mit der Unterstützung der russischen Sowjetmission in Bern betrieben wird.

Der Bundesrat hat daher beschlossen, jeden Verkehr mit der hiesigen Sowjetmission abzubreaken und diese einzuladen, die Schweiz zu verlassen.

Die Judenprogrome in Galizien.

Wth. Warschau, 11. Nov. Bisher wurden Judenprogrome nur aus Przemyśl gemeldet. Laut Berichten österreichischer Soldaten aus der Umgebung von Lemberg und aus Lemberg selbst haben sich die Judenprogrome über ganz Galizien ausgebreitet. Die Ukrainer und Ruthenen veranstalteten die Progrome auch vielfach gegen die polnischen Familien. Hunderte von Dörfern sind in Flammen aufgegangen.

Forderungen der französischen Sozialisten.

Wth. Berlin, 10. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Die französische sozialistische Partei veröffentlicht in der „Humanité“ ein Manifest, in dem u. a. verlangt wird: Aufhebung des Belagerungszustandes unmittelbar nach Abschluß des Waffenstillstandes, Annahme der Wahlreform, Neuwahlen, Amnestie besonders für militärische Vergehen, Amnestie von Delegierten der Arbeiter auf der Friedenskonferenz und gleichzeitige Tagung des internationalen Sozialistenkongresses.

Eine besorgte englische Stimme.

Wth. Rotterdam, 10. Nov. „Manchester Guardian“ vergleicht die Ergebnisse in Deutschland mit denjenigen in Rußland. In beiden Fällen stürzte eine Regierung, weil sie keinen Frieden erhalten konnte. Wenn der Waffenstillstand eine Woche früher gekommen wäre, würde vielleicht der ganze Ausbruch verhindert worden sein. Es liegt nicht in unserem Interesse, daß die soziale Ordnung in Deutschland in eine Anarchie übergeht und daß aus der Umwälzung eine gewalttätige Umwälzung wird. Unsere Staatsmänner wären vernünftiger gewesen, wenn sie ihr möglichstes getan hätten, eine solche Katastrophe abzuwenden, was dadurch hätte geschehen können, daß sie die Forderung der Unterbrechung der Waffenstillstandsverhandlungen beschloß hätten. Wir müssen jetzt keine neuen Fehler begehen. Die Auffassung, daß Deutschland eine demokratische Masse vorzubereiten hätte, um seine Feinde irrezuführen, ist hinfällig geworden.

Rundgebungen in Schweden.

Wth. Stockholm, 11. Nov. Gestern hat in Stockholm unter gewaltiger Beteiligung, auch der Frauen, eine große Kundgebung gegen die Vertreibung der Lebensmittelmächte stattgefunden. Ein Zug von Arbeitern überreichte der Regierung eine Erklärung, in der umfassende Maßnahmen zur Bekämpfung der hohen Preise und zur Erleichterung des Lebensmittelschmuggels gefordert werden. Das Junge-Sozialistenblatt „Politiken“ veröffentlicht heute das Programm einer Massenaktion zur Herbeiführung der sozialistischen Republik in Schweden. Wenn nötig, soll zur Erreichung derselben ein allgemeiner Ausstand verhängt werden. In diesem Programm wird eine republikanische Staatsverfassung, Abschaffung der Kasten, sofortige Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung, sofortige Einstellung der Truppenübungen durchgreifende Erhöhung aller Arbeiterlöhne und Beamtengehälter, Einführung des achtstündigen Arbeitstages und Beseitigung der Industrie durch die Arbeiter gefordert. Der Aufruf fordert schließlich zur Bildung von Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten auf.

Die Revolution in der Schweiz.

Wth. Bern, 11. Nov. (Schweiz. Dep. Ag.) Aufgegriffen der allgemeinen inneren u. äußeren Lage hat der Bundesrat die sofortige Mobilisierung einer Anzahl von Offizieren der 1., 3., 4., 5. und 6. Division anordnet. Augenblicklich ist die Lage ruhig.

Wth. Bern, 11. Nov. (Schweiz. Dep. Ag.) Der Bundesrat hat am Dienstag, den 12. November vormittags 11 Uhr die Bundesversammlung einberufen.

Wth. Bern, 11. Nov. (Schweiz. Dep. Ag.) Das Offener Aktionskomitee, der Vorstand des sozialdemokratischen schweizerischen Gewerkschaftsbundes, der Vorstand der Schweizer Partei und der sozialdemokratischen Nationalfraktion haben den Beginn des allgemeinen Schweizer Generalstreiks in der Nacht vom 10. bis 11. November beschlossen als Protest gegen die vom Bundesrat vorgenommenen Truppenaufgebote zur Aufrechterhaltung der

Ruhe und Ordnung in Zürich. In dem Aufruf des Offener Aktionskomitees wird die derzeitige Bundesregierung als unfähig bezeichnet, der Zeit und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Behörden hätten das Recht verweigert im Namen des Volkes zu sprechen. Es sei deshalb die ungesäumte Umwidmung der bestehenden Bundesregierung zu verlangen. Die neue Regierung habe sich auf folgende Mindestforderungen zu verpflichten:

1. Sofortige Annahme des Nationalrates auf Grundlage des Proporzgesetzes.
 2. Passives und aktives Frauenwahlrecht.
 3. Einführung der allgemeinen Arbeitspflicht.
 4. Einführung der 48 Stunden-Woche in allen öffentlichen und privaten Unternehmungen.
 5. Organisierung der Armee im Sinne des Volksherees.
 6. Sicherung der Lebensmittelförderung im Einklang mit den landwirtschaftlichen Produzenten.
 7. Arbeiter- und Invalidenversicherung.
 8. Staatsmonopol für Import und Export.
 9. Tilgung aller Staatsschulden durch die Befehlenden.
- Die mobilisierten Truppen werden aufgefordert, nicht Waffengewalt gegen die Streikenden anzuwenden und Soldatenräte zu bilden. Die Stadlangstellen sollen der zugehörigen Mobilisierung durch die Verneuerung der Leistung von Streikbrecherarbeiten entgegenzutreten. Zur Sicherung der Ernährung sind von den lokalen Arbeiterorganisationen Maßnahmen festzusetzen unter behördlicher Mitwirkung. Die Wirtschaften und Geschäfte sollen nach den Anweisungen der örtlichen Organe geschlossen werden. Im übrigen wird dazu aufgefordert den Streik mit Ruhe und Ordnung ohne Provokation durchzuführen.

Der Aufruf schließt mit den Worten: Im Zeichen der organisierten Massenkraft werden wir kämpfen, fliegend oder stehend untergehen. Hoch die Solidarität! Es lebe die neue Zeit!

Der Eindruck der deutschen Revolution im Auslande.

Wth. Bern, 12. Nov. Dem Berliner „Vorwärts“ wird von hier vertraulich mitgeteilt, daß die Vorgänge in Deutschland auf englischer und amerikanischer Seite tiefen Eindruck gemacht haben und Rückwirkung auf England und Amerika befürchtet wird. Besonders herrscht Furcht vor der Verflüchtigung des Programms, welches die Sozialisierung des Wirtschaftslebens unter Aufrechterhaltung der Ordnung bedeuten würde. In der Schweiz hält die beunruhigte Stimmung über die bolschewistischen Tendenzen im Lande weiter an. Die ententistische Presse der Schweiz äußert Besorgnis wegen der Wahrscheinlichkeit des Nebengreifens der Bewegung nach Italien und Frankreich.

Ein tschechisches Geständnis.

Wth. Prag, 12. Nov. „Vecer“ schreibt: Jetzt endlich ist es gelungen, den Schleier zu lüften. Jetzt endlich können wir gestehen, daß während der Kriegszeit eine Verbindung zwischen uns und der Entente bestand, und daß die Seele dieser geheimen Verbindung der Vorsitzende des tschechischen Verbandes, ehemaliger Staatsrat, Abg. Franz Stanek war.

Die Furcht der Alliierten vor dem Bolschewismus.

Wth. Berlin, 12. Nov. Die „Tägl. Rundsch.“ berichtet: Nach einer eigenen Meldung aus dem Haag versuchen die Alliierten, Wilson zu überzeugen, daß sich angesichts der revolutionären Bewegung in Deutschland der Verständigungsstunde im Wilsonschen Sinne bereits überlebt habe. Man müsse versuchen, in den Entente-Ländern durch vorläufige Friedensschluß und Befehlungen der breiten Masse das Nebengreifen des Bolschewismus auf die Entente zu verhindern.

Abschluß der Kriegsgefangenen.

Wth. Berlin, 11. Nov. Das Mitglied des Soldatenrates Schöflinger ist in das Kriegsministerium delegiert, um in den Angelegenheiten der Kriegsgefangenen alle Anordnungen selbstständig zu treffen. Der Abschluß und die Verpflegung der Kriegsgefangenen, sowie Bereitstellung von Arbeitsmöglichkeiten für die zur Entlassung gelangenden Mannschaften erfordern einheitliches Zusammenarbeiten aller Beteiligten. Alle Dienststellen und A- und E-Räte werden dringend gebeten, den vom Kriegsministerium, Abteilung II. R. Prinz Albrechtstraße, ergangenen Anweisungen nachzukommen und sich mit der Abteilung II. R. in Verbindung zu setzen.

Eine Aufforderung an die Offiziere.

Der Kriegsminister Schösch und der Unterstaatssekretäre Göhre haben folgenden Erlass an die stellvertretenden Generalkommandos gerichtet: „Im Interesse des Allgemeinwohl muß von jedem Offizier verlangt werden, daß er auch unter den jetzigen Verhältnissen seinen Dienst nach besten Kräften weiter verrichtet. Die Sicherheit und Ordnung sowie die Volksernährung können nur gewährleistet werden, wenn alle Kräfte hierzu vereint werden. Allen Befehlen des stellvertretenden Generalkommandos ist auch weiterhin Folge zu leisten. Ueber Bildung von Soldatenräten folgt Weisung.“

Bildung der preussischen Regierung.

Wth. Berlin, 12. Nov. Der Vollzugsausschuß des A- und E-Rates hat zu Mitgliedern des Kabinetts für Preußen folgende Genossen ernannt: Paul Girsch und Heinrich Ströbel als Vorsitzende, ferner Otto Braun, Eugen Ernst, Adolf Hoffmann. Ein sechstes Mitglied tritt noch hinzu. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des bisherigen Landwirtschaftsministeriums sind die Genossen Otto Braun und Adolf Geyer, mit der Wahrnehmung der Geschäfte der inneren Verwaltung die Genossen Paul Girsch und Emil Eichhorn, mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Großberliner Polizei Genosse Eugen Ernst, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des bisherigen Finanzministeriums Genosse Dr. Südekum, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des bisherigen Kultusministeriums die Genossen Adolf Hoffmann und Konrad Gänisch beauftragt. Die Vervollständigung der Regierung erfolgt baldigst.

Abschiedsgesuche preussischer Minister.

Wth. Berlin, 11. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat teilt mit: Der Staatsminister Friedberg meldet aus dem Großen Hauptquartier, daß bis jetzt nur die Abschiedsgesuche des Ministers des Innern, des Landwirtschaftsministers und des Finanzministers vorliegen.

Kaiser Wilhelm in Holland.

Wth. Haag, 12. Nov. Von dem früheren deutschen Kaiser wird nicht verlangt werden, daß er das übliche Ehrenwort der Internierten abgibt. Es wird stillschweigend angenommen, daß er über dieser moralischen Verpflichtung steht. Es wird ihm eine ziemliche Bewegungsfreiheit ausgedehnt werden.

Der Kronprinz an der Front.

Wth. Berlin, 12. Nov. Die Meldung, daß der frühere Kronprinz sich mit dem Kaiser nach Holland begeben hätte, ist, wie wir erfahren, nicht richtig. Der frühere Kronprinz befindet sich bei den Truppen an der Front.

Die Kaiserin in Potsdam.

Wth. Berlin, 12. Nov. Wie mehrere Blätter melden, ist seit der Bildung des Arbeiter- und Soldatenrats in Potsdam das Neue Palais seinem Schutze unterstellt. Die Kaiserin, die Kronprinzessin und die anderen Prinzen sind mit ihren Kindern befinden sich dort in voller Sicherheit. Die Kaiserin hat einen Vertreter des Soldatenrats ihren Dank für den bisherigen Schutz ausgesprochen.

Standgericht.

Wth. Berlin, 12. Nov. Wie der frühere „A. Z.“ hört, hat gestern im Kriegsministerium der Ausschuss des A- und E-Rates für Groß-Berlin beschlossen, die Grundzüge für die Errichtung von Standgerichten aufzustellen. Weiter ist der Erfolg von Maßnahmen im Gange, die bestimmt sind, die Ruhe und Ordnung und den Schutz des Privateigentums vor jedem unbefugten Eingriff zu sichern.

Ein Rat der geistigen Arbeiter.

Wth. Berlin, 11. Nov. Im Anschluß an den Arbeiter- und Soldatenrat hat sich am 10. Nov. im Reichstage ein Rat geistiger Arbeiter gebildet. Wer mitwirken will, melde sich schriftlich an den Rat geistiger Arbeiter, Reichstag, Zimmer 15 b. Dr. Kurt Hiller, Siegfried Jacobsohn, Giesel, Rudolf Leonhard, Leo Matthias, Dr. Herbert Müller, Dr. Helene Stöcker, Fritz Thiele, Armin L. Wegner.

Baden.

Wth. Karlsruhe, 10. Nov. Der Soldatenrat und der Wohlfahrtsausschuß haben heute folgenden Aufruf an das badische Volk erlassen: An das badische Volk! Wir geben bekannt, daß sich heute eine provisorische Volksregierung für Baden gebildet hat, welche die Macht übernommen hat. Sie besteht aus folgenden Personen: Vorsitz: Abgeordneter Landtagsabgeordneter Dietrich, Landtagsabgeordneter Konstantin, Ministerium für soziale Fürsorge Metallarbeiter Adolf Schwarz, Vorsitzender des Arbeiter- und Soldatenrates in Mannheim, Ministerium für militärische Angelegenheiten Landwehrmann Bräuner, Vorsitzender des Soldatenrats in Karlsruhe, Ministerium des Innern Dr. Ludwig Haas, Reichstagsabgeordneter, Karlsruhe, Ministerium für Finanzen Professor Wirth, Reichstagsabgeordneter Freiburg, Ministerium für Justiz Rechtsanwalt Marum, Leopold Kündert in Karlsruhe, Ministerium des Unterrichts Fritz Stöckinger, Reichstagsabgeordneter in Pforzheim, Ministerium für Ernährungswesen Rechtsanwalt Tronk Stadtrat in Karlsruhe, Ministerium für Ubergangswirtschaft und Wohnungswesen Arbeitersekretär Margloff, Freiburg. Die Regierung wird aus einer Anzahl von des allgemeinen Wahlrechts hervorgehenden Nationalparlamenten darüber entscheiden, in welcher Staatsform ob Monarchie oder Republik, für Baden maßgebend werden soll, ohne Rücksicht darauf, wie diese Entscheidung ausfällt, soll Baden für die Zukunft einen Bestandteil des deutschen Reiches bilden. Wir fordern das badische Volk auf, den Anordnungen der neuen Regierung Folge zu leisten und die Ruhe und Ordnung zu bewahren. Die Beamten bleiben in ihren Stellen und haben in treuer Weise ihre Pflicht zu erfüllen. Die Soldaten werden aufgefordert in die Kasernen zurückzuführen, den dienstlichen Anordnungen zu gehorchen soweit sie nicht für den Soldatenrat in Anspruch genommen sind. Nur wenn diesem Folge geleistet wird, ist es möglich, Ruhe und Ordnung zu wahren und gute Verpflegung durchzuführen. Der Soldatenrat: Bräuner, Weser. Der Wohlfahrtsausschuß: M. Samer.

Anhalt.

Wth. Bernburg, 12. Nov. Wie der „Anhalter Kurier“ meldet, hat der Prinzregent heute für den Herzog Joachim Ernst von Anhalt auf den Thron, sowie für die herzogliche Haus auf die Thronfolge verzichtet und seinerseits die Regentenschaft des Herzogtums niedergelegt. Eine neue Regierung wird morgen gebildet werden.

Lüttich.

Wth. Amsterdam, 10. Nov. „Les Nouvelles“ im Haag, meldet, daß die deutsche Garnison in Lüttich gemeutert, alle Offiziere abgejagt und die rote Fahne an verschiedenen Stellen gehißt habe. Besonders auf dem Bahnhof Guillemins und auf dem Englebertwerk. In verschiedenen Stellen hätten sich bereits belgische Fahnen gezeigt. Kronprinz Rupprecht und das Generalgouvernement soll auf der Flucht sein.

Wth. Berlin, 11. Nov. Die Kohlenwirtschaft.

Ist ebenso wichtig und gefährdet wie die Lebensmittelwirtschaft. Die Kohlenwirtschaft wird trotz Abstellung der Kriegswirtschaft unverändert groß bleiben, schon wegen der Verkehrsschwierigkeiten. Die Aufrechterhaltung der Kohlenwirtschaft ist abhängig von dem geordneten Weiterarbeiten der Organisationen. Die örtlichen Organisationen sind für den Hausbrand die Städte und Kommunalverbände für Gas-, Wasser-, Elektrizität und die Kohlenversorgung der Fabriken die Kohlenabteilungen die und Elektrizitätsabteilungen bei den bisherigen Kriegswirtschaften. Diese sind bereits angewiesen, nach Gesichtspunkten der Friedenswirtschaft zu arbeiten. Die Arbeiter- und Soldatenräte, überhaupt alle durch den Kriegsgang der Kriegswirtschaft in die Hände des Volkes gelangten politischen Organisationen werden aufgefordert, in die bestimmenden Organisationen der Kohlenwirtschaft nicht einzugreifen, sondern deren etwa erforderliche Umgestaltung der zentralen Volksregierung zu überlassen. Nur so kann das schwerste Unheil von dem Volke

eren deut-
das üb-
wird still-
moralischen
liche Be-
er frühere
babe
er frühere
er Front.

melden, ist
s in Pots-
stellt. Die
in Pring-
in voller
des Sol-
ausge-

e „2.“
schuß des
die Grund-
aufstellen.
ge, die be-
Schuß des
riff unbe-

s an den
10. Nov.
gebildet.
an den
mer 15 b.
hefel, Ru-
t Müller,
Wegner.

ot und der
Aufsicht an
Woll! Wir
sige Volks-
Nacht über-
onen: Vor-
Ministe-
rich, Land-
ziale für-
ender des
Ministerium
am Bräun-
he, Ministe-
stagsabge-
am Professor
Ministerium
Rückert in
Stöckinger,
terium für
in Karls-
eiburg. Die
allgemeinen
militär da-
Monarchie
oll, ohne
erwähnt, soll
es deutschen
oll auf den
keiten und
ie Beamten
neuer Weise
en aufzufen-
stischen An-
er den Sol-
vonn diesem
nd Ordnung
ihren. Der
hrtzschuß

ter Kurier“
Herzog Jo-
wie für das
t und feiner-
gelegt. Eine
n.

erelles“ im
on in Rüt-
und die rote
habe. Be-
und auf dem
llen hätten
Kronprinz
ent soll auf

Bebensmittel-
stellung der
schon wegen
erhaltung der
neuen Weiter-
Organisatio-
Romunial-
die Rechen-
gen die und
Kriegsamt-
ach Gefäch-
n. Die Ar-
ch den Heber-
des Volkes
erden aufge-
der Kohlen-
wa erforder-
ung zu über-
on dem Volke

und dem zurückkehrenden Heere abgewendet werden.
Wert, Gasse.

mtb. Kassel, 11. Nov. Die Verhandlungen über
den Thronverzicht des Fürsten von Waldeck und
Rymont sind heute vormittag durch den Kasseler
Arbeiter- und Soldatenrat nach einer Anfrage
beim Kabinett in Kassel eingeleitet worden, wie
sich der Fürst zu der Frage verhalte. Der Kabi-
nettschef vertrat die Ansicht, die Erledigung die-
ser Frage sei Sache des Staatsministeriums und
des Landtages. Im übrigen wisse man ja noch
nicht, wie sich das Waldecker Volk zur Abdan-
kungsfrage stelle. Mit der Bemerkung, daß eine
freiwillige Abdankung aus naheliegenden Gründen
zu empfehlen sei, brach der Arbeiter- und Sol-
datenrat die Erörterungen zunächst ab.

mtb. Berlin, 12. Nov. Zur Ueberführung des deut-
schen Wirtschaftslebens in den Frieden ist eine oberste
Reichsbehörde unter der Bezeichnung Reichsamt für die
wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsamt)
errichtet worden. Mit der Leitung dieses Amtes ist der
bisherige Oberleutnant Reich, Leiter der Kriegswirtschafts-
abteilung, betraut worden.

mtb. Rotterdam, 10. Nov. Nieuwe Rotterdamse
Courant schreibt: Es hat den Anschein, daß der große
Krieg mit einer Weltrevolution endet. Das scheint man
auf der anderen Seite des Kanals schon einzusehen, denn
Churchill sagte in seiner jüngsten Rede, daß die Munition-
anfertigung fortgesetzt werden müsse, weil man ernste
Anzeichen befürchte.

mtb. Wien, 12. Nov. Der deutsche Botschafter Graf
Mödel machte vormittags im Staatsamt des Reichs
einen Besuch, um der deutsch-österreichischen Regierung
das offizielle Beileid der deutschen Regierung und seine
persönliche Anteilnahme am Ableben des Staatssekretärs
Dr. Viktor Adler auszusprechen.

Herford und Minden- Ravensberg.

13. November.

Das Eisene Kreuz an Herforder.

In den letzten schweren Kämpfen im Westen
erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde
das Eisene Kreuz 2. Klasse der Sergeant Karl
Osterkamp, wohnhaft Kriekenstraße.

Demobilisierungsamt.

An die Arbeiter- und Soldatenräte! In Ver-
ein ist ein Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung
(Demobilisierungsamt) von dem Rat der
Volksbeauftragten und dem Arbeiter- u. Soldaten-
rat errichtet worden. Ihre erste Aufgabe ist, un-
seren aus dem Felde heimkehrenden Brüdern auf
dem Wege zur Heimat und zur früheren Arbeits-
stätte helfend zur Seite zu stehen und den aus der
Rüstungsindustrie freizusetzenden Arbeitern, Ar-
beiterinnen und Angestellten andere Arbeitsgele-
genheit zu verschaffen. Arbeiter- u. Soldatenräte!
Helft der Zentralstelle! Die bisherigen Beschlag-
nahmen von Rohstoffen müssen zunächst bestehen
bleiben. Neue Beschlagnahmen durch Arbeiter-
und Soldatenräte dürfen nicht stattfinden, sonst
ist Verwirrung unvermeidlich und der Arbeiter
kann nicht arbeiten.

In der Landwirtschaft sind alle Besitzer ver-
pflichtet und bereit, ihre früheren Arbeiter, Ar-
beiterinnen und Angestellten wieder aufzunehmen.
Ebenso in gewerblichen Betrieben, Industrien und
Handwerken, soweit Rohstoffe und Betriebsmittel
vorhanden sind. Wo die Aufnahme unmöglich ist,
werden die Demobilisierungsorganisationen durch
Rohstandsarbeiten helfen. Wer arbeiten will, soll
Arbeit und auskömmlichen Lohn erhalten. Für
alle, die keinen Erwerb finden, wird der Staat
sorgen. Die nötigen Geldmittel werden zur Ver-
fügung gestellt werden. Die Erwerbslosenfürsorge
ist gesichert.

Familien-Unterstützung

Von der Familienunterstützungs-Kommission
am dem Magistrat ist die Familienunterstützung
mit rückwirkender Kraft vom 1. November ab wie-
derum erhöht worden. Es werden mit der Stadt-
zulage zusammen gezahlt:

a) an die Familie des Einberufenen:	
Ehefrau allein	56 M
„ mit 1 Kinde	90 M
„ „ 2 Kindern	120 M
„ „ 3 „	148 M
„ „ 4 „	176 M
„ „ 5 „	204 M
u. f. w. um je 28 M steigend.	
b) sonstige Angehörige des Einberufenen:	
1 Person	40 M
2 Personen	66 M
3 „	94 M
4 „	122 M
5 „	150 M
u. f. w. um je 25 M steigend.	

Die Auszahlung findet bereits am 16. dieses
Monats statt.

Bekanntmachung an die Kriegsgefangenen.

Der Aktionsausschuß erläßt die folgende Bekannt-
machung an die Kriegsgefangenen, Wachmannschaften und
Arbeitsgeber:

1. Die Kriegsgefangenen verbleiben in ihren Arbeits-
stellen.
2. Die Kriegsgefangenen erhalten vom Montag, 11. No-
vember ab die Wohnung der freien deutschen Ar-
beiter.
3. Sie sind wie bisher zur Arbeit verpflichtet. Wer
nicht arbeitet, hat keinen Anspruch auf Verpflegung.

4. Der Arbeitsgeber ist wie bisher verpflichtet, die ge-
schlossenen Verträge einzufüllen.
 5. Die Wachmannschaften der Kriegsgefangenen blei-
ben bewaffnet und haben mit den gleichen Mitteln
wie bisher die Ordnung unter den Kriegsgefangenen
zu erhalten.
 6. Nach Arbeitschluß verbleiben die Kriegsgefangenen
in ihren Unterständen.
- Berlin, 11. November 1918.
Aktions-Ausschuß. Goser, Welz, Wolf, Kretschmer.

mtb. Freies Verfügungsrecht über alle Bank-
einlagen. Wir erfahren aus Berlin: Die Gerichte,
daß die Inhaber von Bankguthaben kein Verfügungs-
recht über ihre Einlagen behalten sollen, sind
unbegründet. Um die Auszahlung von Röhren und
Gehältern nicht zu gefährden, wird das Verfügungs-
recht über Einlagen in dem bisherigen Um-
fange aufrechterhalten bleiben.

La. Der Schleichhandel mit Vieh und Fleisch
besteht leider immer noch in sehr erheblichem Um-
fange. Die Provinzialfleischstelle hat deshalb
einen Betrag von zunächst 20 000 M zur Zahlung
angemessener und gegebenenfalls hoher Prämien
für solche Fälle von Schleichhandel mit Vieh und
Fleisch und von Geheimfleischungen verfügbar
gemacht, die zur strafrechtlichen Verurteilung
führen. Diese Prämien sollen nicht nur an ange-
stellte Beamte, sondern an Jedermann gezahlt
werden, dessen Ermittlungen die strafrechtliche
Verurteilung der Personen herbeiführen.

i. Frauenhilfe. Für die Vereine Frauenhilfe
des Kreises Herford wird am Donnerstag, den
14. November, nachmittags 2½ Uhr, in dem Ver-
einshaus zu Herford und am Freitag, den 15.
November, nachm. 4½ Uhr, in dem Gemeinde-
hause zu Bünde eine Bezirksversammlung gehalten
werden. Die Tagungen haben den Zweck, die
Mitglieder für die Arbeiten der Liebe in den Ge-
meinden zu ermahnen und dazu praktisch anzu-
leiten. Darum stehen auf der Tagesordnung als
Hauptgegenstände ein Vortrag von Pastor Johan-
neswerth-Soest über die Gefinnungspflege in den
Vereinen und ein Vortrag von Pastor Demant-
Bünde über die Säuglingsfürsorge. Den Besuch
dieser Versammlungen empfehlen wir aufs
wärmste.

— Verein Waldeck. Der Verein „Waldeck“
hält heute abend im Vereinshaus eine Parteiver-
sammlung ab. Zur Teilnahme berechtigt
sind die bereits organisierten Mitglieder der Fort-
schrittlichen Volkspartei und alle diejenigen,
welche gewillt sind, ihrem Ansehen
an die Organisation zu vollziehen.
Mitgliedskarten werden in der Versammlung aus-
gestellt.

g. Theater. Man schreibt uns: Freitag, den
15. November, 7½ Uhr abends, gelangt das be-
liebteste Volksstück mit Gesang in 5 Akten „Mutter-
fegen“ zur Darstellung. Das vorzügliche Werk
dürfte sicherlich ein ausverkauftes Haus finden
und empfiehlt es sich Karten im Vorverkauf bei
Kortkamp rechtzeitig zu besorgen.

— Musikdirektor Quest hat sich um die Stelle
eines städtischen Musikdirektors in Pagen i. B.
beworben und steht dort auf der engeren Vor-
schlagliste.

Kant Oger.

Enger, 12. Nov. Die nächsten Gemeindeversammlungen
finden am 24. Nov. und 8. Dez. in den Schulen
der Gemeinden statt.

Nahden, 12. Nov. Ein Heberfall wurde auf
das abseits gelegene Gehöft von Kattmann gen.
Buschmann in Siethorst verübt. Drei Feldgräbe
— angeblich Verrückte — haben um Aufbruch,
die ihnen gewährt wurde. Nachdem sie auf Ver-
langen Essen erhalten hatten, zwangen sie den
Besitzer mit vorgehaltenem Revolver zur Heraus-
gabe seines Geldes und der Kriegsanleihepapiere.
Die Räuber sollen über 3000 M erbeutet haben.

Pippische Kürstentümer.

Ein Volks- und Soldatenrat in Detmold.
Detmold, 11. Nov. Gestern nachmittag fand
die konstituierende Sitzung des
Volks- und Soldatenrats

für den Bundesstaat Lippe statt.
Clemens Becker-Lemgo wurde zum Vorsitzen-
den der Versammlung gewählt. Er teilte mit,
daß der Soldatenrat aus folgenden Mitgliedern
besteht: Hauptmann Reichsamt Dr. Müller,
ferner: 1. Kompanie: Feldwebel Becker, Musikföhrer
Wagner; 2. Komp.: Feldwebel Köhler, Musikföhrer
Hagemann; 3. Komp.: Bizefeldwebel Ohlrich, Re-
ferent Frick; 4. Komp.: Sergeant Sobel, Musik-
föhrer Rothberg; Bezirkskommando: Hauptmann
v. Reiser; Sergeant Wissembowski; Bund Lippi-
scher Kriegsbeschädigter: Bruno Kölscher.

Dem Volksrat gehören folgende Mitglieder an:
Clemens Becker-Lemgo, Föhr-Lemgo, Landtags-
abgeordneter Schmitt-Lemgo, Lagerhalter Ziegen-
bein-Detmold, Arbeitersekretär Pieper-Detmold,
Journalist G. Drafe-Detmold, Vizepräsident Dr.
Neumann-Goser-Detmold, Landtagsabgeordneter
Staercke-Detmold, Geschäftsföhrer Biesemeier-Det-
mold, als Vertreter des abwesenden Dr. Neumann-
Goser Buchdrucker Aug. Otte.

Den Vorstand des Soldatenrats bilden: Haupt-
mann Müller-Detmold, Vorsöhrer; Musikföhrer
Wagner, Stellvertreter; Feldwebel Köhler, Schrift-
föhrer.

Den Vorstand des Volksrats bilden: Clemens
Becker-Detmold, Vorsöhrer; Abg. Staercke-Det-

mol, Stellvertreter; Sch. Drafe-Detmold, Schrift-
föhrer.

Abdankung des lippischen Fürsten.

II. Detmold, 12. Nov. In meinem Erlass vom
9. November habe ich meinen und meines Hauses
Verzicht auf den Thron der Entscheidung einer be-
rufenen und auf denkbar breiter Grundlage ge-
wählten Vertretung des lippischen Volkes über-
antwortet.

Für das Innehaltendes in ernster Stunde
gegebenen Versprechens habe ich mein fürstliches
Wort versprochen.

Nachdem mir nunmehr der Vorstand des
Volksrats hat erklären lassen, daß es eine Entschei-
dung der lippischen Volksvertretung nicht abwar-
ten wolle, sondern sofortigen Verzicht verlange,
entfalte ich hiermit für mich und mein Haus dem
Thron.

Detmold, 12. November 1918.

Leopold, Fürst zur Lippe.
Föhr. Biedemweg.

Aus Nachbarschaft und aller Welt.

mtb. Dortmund, 12. Nov. In der hiesigen Eisen-
werkstätte II wurde von Personen in Uniform für
20 000 M Speck gestohlen. — Der Polizeikommissar
Richard ist um seine Entlassung eingekommen.
Zur Vertretung ist Polizeikommissar Naumann
beauftragt.

mtb. Essen, 12. Nov. Eine Wächterin der Essener
Wach- und Schlafgesellschaft überraschte in der
vergangenen Nacht eine Einbrecherbande auf fr-
ischer Tat und nahm ihr die Beute, bestehend aus
46 Flaschen Wein und Schlafköben mit Obst,
ab. Die Diebe entkamen in der Dunkelheit.

mtb. Bottrop, 12. Nov. In Bottrop, Karnap
und Horst wurden eine Anzahl Personen verhaftet,
die auf dem Vordamhof in Bottrop Eisenbahn-
wagen, darunter Post- und Feldpostwagen, er-
brochen und große Mengen Stückgüter geraubt
hatten.

Gannover, 11. Nov. Abg. Reinert (Soz.) ist zum
Stadtdirektor von Hannover aufseher.

mtb. Oldenburg, 11. Nov. Die „Oldenburger Nach-
richten“ melden, daß Großherzog Friedrich August für
sich und die Dynastie auf den Thron verzichtet hat. Die
letzte Willensäußerung des Großherzogs ist eine drin-
gende Aufforderung an die gesamte Bevölkerung Rufe
zu bemerken.

mtb. Berlin, 11. Nov. Die auf Freitag, den 15. d. M.
anberaumte Sitzung des Herrenhauses findet nicht statt.

mtb. Koblenz, 11. Nov. Verhandlungen der Kriegs-
amtsstelle Koblenz und der Intendantur des 8. Armeekorps
mit dem Soldatenrat Koblenz haben volle Ein-
gung darüber ergeben, daß die gesamten Behörden und
die diesen unterstellten Dienststellen nach wie vor ihre
Geschäfte insbesondere die Versorgung der Krüppeln, Sa-
garrete, der Bevölkerung sowie der Betriebe mit Roh-
stoffen und Lebensmitteln im Einverständnis mit dem
Soldatenrat weiterführen und daß sie dabei den weitest-
gehenden Schutz und die Unterstützung des Soldatenrates
genießen. Verordnungen dieser Behörden gelten als
solche des Soldatenrates. Die übrigen Soldatenräte des
Korpsbezirks werden dringend gebeten, gleiche Anord-
nungen zu erlassen und zu veröffentlichen.

Einbruch polnischer Banden in die Provinz Posen.

II. Berlin, 12. Nov. Es liegen verlässliche
Meldungen vor, daß auch in die Posenischen Ge-
biete polnische Legionäre u. undisciplinierte Ver-
bände eingebrochen sind, die raubend und plün-
dend Besitz von deutschen Ortschaften ergreifen.
Der Rat der Volksbeauftragten hat gemeinsam
mit dem Arbeiter- und Soldatenrat energische
Maßnahmen ergreifen, um die deutschen Volks-
genossen in diesen Gebieten zu schützen.

Die neue Volksregierung in Hessen.

II. Berlin, 12. Nov. Wie in Bayern, Würt-
temberg und Baden soll auch in Hessen die neue
Volksregierung Vertreter der nichtsozialdemokra-
tischen Parteien umfassen. Durchweg wird die
schleunigste Einberufung von konstituierenden Lan-
desversammlungen auf demokratischer Grundlage
versprochen.

Fünf Verbrecher zum Tode verurteilt.

II. Berlin, 12. Nov. Wie aus dem Polizei-
präsidium gemeldet wird, sind am gestrigen Tage
drei Zivilpersonen und zwei Soldaten wegen
Plünderns eingekerkert worden. Das Todesurteil
gegen sie und erst vollstreckt werden, nachdem
der Arbeiter- und Soldatenrat seine Zustimmung
erteilt hat.

Sammys fittliche Gefährdung.

„Times“ bringen einen entsetzten Protest des Her-
ausgebers des amerikanischen Ladies Home Journal
gegen die skandalöse Art, wie die amerikanischen Sol-
daten in London zum Baste verführt werden: „So an-
erkennungswürdig die Vorführungen sind, den amerikanischen
Soldaten, die nach England kommen, gute Aufnahme zu
bereiten, so verdammernd ist die Weise, wie dieselben
auf der Straße und in den Gasthäusern unmoralischen
Einladungen ausgesetzt werden, ohne daß die Behörden
einschreiten. Senden wir unsere Soldaten mit ihrem
reinen Blut und ihren starken Beinen nur herüber, da-
mit sie in den Straßen Londons vergiftet und zugrunde
gerichtet werden? Man mutet uns zu, die Jungen herzu-
senden, um sie moralisch verderben zu lassen. Das ist
unfair gegen sie selbst, unfair gegen die Sache, wofür
wir kämpfen und schließlich unfair gegen die amerikanischen

Mutter. Wenn die amerikanischen Frauen wüßten, was
in den Straßen Londons vorgeht, dann würde ein Auf-
schrei hörbar sein, der für das englische Volk äußerst pei-
nlich wäre. Außerdem könnte es ein erster Faktor für
eine Agitation gegen weitere amerikanischen Truppen-
sendungen werden.“ Daily Mail gibt in einem Zeit-
artikel zu, daß diese Anklagen nur zu berechtigt sind,
und verlangt Maßnahmen zum Schutze der Soldaten
gegen die öfentliche Verführung zum Baste.

Verantwortlich für den Text und Inseratenteil:
Fr. Kuhle, Herford.

Stadt. Gemüseverkauf in der Markthalle.

Zur Zeit sind zu kaufen:

Wirsing	p. Pfd. 14 Pfg.
Weißkohl	p. Pfd. 8 Pfg.
Mole Beeten	p. Pfd. 13 Pfg.
Gelbe Stedrliben	p. Pfd. 5½ Pfg.
Sellerie und Porree	

Herford, den 13. November 1918.

Der Magistrat.

Fleischversorgung.

Die Verordnung des Kreisamtschusses über die
Fleischversorgung vom 6. November 1918 zu IV be-
treffend die Preise für das aus Hauschlachtungen
abgelieferte Fleisch wird, wie folgt, abgeändert:
Für die aus Hauschlachtungen abgelieferten
Pflüchtmengen an Fett oder Speck und die Ueber-
schußmengen aus denselben werden folgende Preise
gezahlt für gute Ware auf das Pfund:

für frischen Speck von Schweinen	2,60 M
für Schmalz	4— M
für Schinken (Rundschnitt mit kurzer Gacke)	2,50 M
für Schultern, Mett und mageren Speck oder Schweineviertel ohne Kopf und Füße	2,30 M
für Kalbfleisch	1,30 M

Herford, den 11. November 1918.

Der Kreisamtschuß.

Holzverkauf.

An der Kreisstraße Wehrendorf-Lemgo sollen
zwischen Klm. 0,670 und 4,755 etwa 530 gut ge-
wachsene gesunde Ulmen am

Mittwoch, den 20. d. Mts., vorm. 10½ Uhr,
in Klm. 0,670 beginnend öffentlich meistbietend
gegen sofortige Barzahlung auf dem Stamm ver-
kauft werden. Die Bäume haben bei einem
Stammumfang von etwa 55 Zentimeter durch-
schnittlich eine nutzbare Stammhöhe von 2,80
Meter. Das Holz eignet sich u. a. für Holzschuh-
macher und Stellmacher.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin
bekannt gegeben.

Herford, den 11. November 1918.

Die Kreisstraßenverwaltung Herford.

Gemeindeversammlungen

finden am 24. November und 8. Dezember 1918 in den
Schulen aller Gemeinden zur üblichen Zeit statt.

Enger, den 10. November 1918.

Der Amtmann.

Konsum-Verein Herford und Umgegend

C. G. m. b. H.

Wir erhielten mehrere Ladungen prima
Weißkohl und wird derselbe in unserer Zentrale
Mindenerstraße 7 in jedem Quantum abgegeben.
Der Vorstand.

Steckrüben und Runkeln unterliegen der Beschlag-
nahme. Wir empfehlen als Ersatz

gelbe und weiße

Stoppelrüben

Ein Bosten Wirsing und Weißkohl, welcher auf der
Reise gelitten hat, wird zu ermäßigten Preisen abgege-
ben.

Gemüse- u. Obstmarkt.

C. G. m. b. H.

Unserer werten Kundschaft zur Nachricht, daß

wir wegen ständiger Steigerung der Rohmaterialien
gezwungen sind, unsere bisherigen Preise um

20%

rückwirkend vom 1. Oktober ab zu erhöhen.

Die vereinigten Schmeidemeister
des Stadt- und Landkreises Herford

Vertreter und Vertreterinnen

für Bohrpasta bei gutem Verdienst gesucht. Medeke, Bask-
mittel-Verband, Braunschweig, Altesma oder 53.

Ein durchaus zuverlässiger

Werkmeister

für eine hiesige Möbelfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht.
Offerten besördert die Geschäftsst. d. Zeitung unter 2-87.

Herford und Detmold, den 11. November 1918.

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden führte der Herr über Leben und Tod heute Nachmittag 2 1/2 Uhr unsere einzig geliebte Schwester, meine herzengute Schwägerin, unsere treusorgende liebe Tante

Henriette Tiemann

Lehrerin a. D.

in seinen ewigen Frieden.

Numer 8, Vers 18.

In tiefer Trauer:

Johanne Tiemann
Minna Tiemann
Eina Tiemann, geb. Mälzer
Gertha Tiemann
Hildegard Tiemann, Aus. phil.
Ilse Tiemann, Lehrerin
Marianne Tiemann
Hans Heinrich Tiemann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Steinforstr. 17, aus statt. Trauerfeier daselbst 3 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.



Herford, den 12. November 1918.

Infolge seiner schweren Verwundung ist unser früherer Lehrling Herr

Erich Müller

den Heldentod gestorben. Wir haben ihn während seiner Tätigkeit bei uns, seiner lauten Charaktereigenschaften wegen aufrichtig gern gehabt und bewahren ihm stets ein treues Gedenken.

Busse & Niederstadt



Herford, den 12. November 1918.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Nach Gottes heiligem Willen starb im Lazarett Grandenz mein guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel,

der Landsturmann

Heinrich Reitemeier

im Alter von fast 46 Jahren.

In heißem Schmerz:

Johanne Reitemeier,
geb. Dannhaus.

Nach Ueberführung der Leiche findet die Beerdigung am Freitag, den 15. ds. Mts., 12 1/2 Uhr, vom Trauerhause, auf dem Viehfeld 17, aus statt.

Bl. 109, v. 21. 26.

Laar.

Zur Uebernahme unserer Agentur suchen wir sofort eine zuverlässige Person. Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Zahnpraxis
Dünning

Elverdissen
bis auf weiteres wieder geöffnet.
Sprechstunden:
von morgens 9 bis abends 8 Uhr.

Eine silberne
Damenuhr

im Lederarmband auf d. Wege Salzfischer, Bergedorf, Silber verloren.
Gegen Belohnung abzugeben
Wilhelmsplatz 13.

Noch sehr gute
Seide 80-100 cm breit
preiswert abzugeben.
Diebolderstraße 411.

Sekretär

Kirchbaumholz, zu verkaufen.
Besichtigung Vormittags.
Mönchstraße 1.

Obstbäume.

Hochstämme, Obstbäume und Zwergobst, prima Ware, beste Sorten, empfiehlt

Aug. Nagel,
Baum- und Rosenhändler,
Engerstr. 762.

Drucksachen

für den Privat- u. Geschäftsbereich
besonders kleine und in
lanterher Ausführung
Dr. Rühl, Detmold.

Mehrere
Arbeiterinnen

ge sucht für Sachreparaturarbeit
S. O. Lönzstr.,
Goltstraße 2.

Mehrere
Arbeiterinnen

werden gesucht.
Anmeldungen werden in der
Nachmittags entgegen genommen.
Lebensmittelland.

Füchtige
Tischler

ge sucht.
A. Stüffel,
Möbelfabrik, Herford.

Jüngeres Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann,
für Hausarbeit sofort gesucht.
Franz Wilt, Kuhlmann,
Obenstraße 19.

Maurer

Ein
Wohnung

zu sofort oder später zu verm.
Karlstr. 22. I. Et.

Wohnung.

kleine, ältere ruhige Familie sucht per sofort kleine, angenehme, bessere
Offerten unter 2908 an die
Geschäftsstelle d. Zeitg. erbeten.

Geld

verleiht gegen
monatlich Rückzahlung
S. Blume,
Hamburg 6.

Zimmer

sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 2883 an die
Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 2884 an
die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Backpapier

in Bogen haben wir sehr preiswert abgegeben.
Herforder Zeitung für Stadt und Land
Fernsprecher 88.

Fischerverkäufer

sofort zu mieten gesucht.
Offerten an d. Geschäftsstelle
Zeitung unter Nr. 2919.

Wohnung

möglichst m. etw. Garten
Off. Angeb. unter Nr. 2885
an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Damenschirm

gefunden.
Steinweg.

Bekanntmachung

Sente kommt alles auf die Aufrechterhaltung eines geordneten Eisenbahnbetriebes an. Nur auf diese Weise ist die Volksernährung u. die Abbeförderung unserer Truppen von der Westfront möglich. Alle Eisenbahner arbeiten wie bisher an dieser Aufgabe mit allen ihren Kräften.

Der Arbeiter- u. Soldatenrat.
Schlüter.

Berein „Waldeck“

(Fortschrittliche Volkspartei).

Hiermit laden wir unsere Mitglieder, sowie alle Bürger und Bürgerinnen, die gewillt sind sich uns anzuschließen, zu einer

Parteiversammlung

ein, auf Mittwoch, den 13. d. Mts., abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahlen.
2. Organisationsfragen (Vorbereitung für bevorstehende Wahlen).
3. Bericht über die Lage.

In dieser ersten Zeit ist es Pflicht des Bürgertums, ohne Unterschied des Geschlechts und des Berufs, sich um die deutsch-demokratischen Ideale zusammenzuscharen und Anschlag suchen an eine freiheitliche Organisation.

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Wollt ihr der Sache Eures Volkes und Vaterlandes einen Dienst erweisen, kommt und schließt Euch uns an. Zögert nicht!

Der Vorstand.
Brand. Rühle.

Imitierte Pelzgarnituren

für Damen und Kinder

in vielen Neuheiten und großer Auswahl äußerst preiswert am Lager.

Knabengarnituren, sowie Schwedenmützen in vielen Preislagen.

Blusen in Seide, Boile und Spachtel.

Seide in herrlichen Schotten- und Streifenmustern.

J. Ruskewitz, Herford,
Gehrenberg 25.